

173. Verkauf eines Zinses von Einkünften der Stadt Winterthur an Heinrich Petenhuser

1499 Mai 20

Regest: Der Schultheiss, beide Räte und die Bürger der Stadt Winterthur verkaufen Heinrich Petenhuser, derzeit Spitalmeister, um 200 Pfund Haller einen jährlichen Zins von 10 Pfund Haller von den städtischen Einkünften, zahlbar am 24. Juni. Bei Zahlungsverzug dürfen der Käufer und seine Erben das bewegliche und unbewegliche Vermögen der Stadt pfänden. Die Verkäufer behalten sich den Rückkauf des Zinses vor. Sie siegeln mit dem grossen Siegel der Stadt Winterthur. 5

Kommentar: Neben Steuern, Zöllen und Gebühren dienten Finanzgeschäfte als wichtige Einnahmequellen der Städte. Renten wurden an Bürgerinnen und Bürger sowie an städtische Institutionen wie das Spital verkauft, aber auch an auswärtige Anleger, andere Städte, kirchliche Einrichtungen oder Adelige, vgl. Isenmann 2012, S. 518-519, 542-549. Konnte der Bedarf an liquiden Mitteln bei einheimischen Gläubigern gedeckt werden, waren die Kosten und Risiken der Rentengeschäfte überschaubar. Es waren keine Botenreisen erforderlich, man brauchte keine Kreditvermittler einzuschalten, es drohten keine Prozesse vor auswärtigen Gerichten bei Zahlungsverzug und Bürger auf Reisen mussten nicht befürchten, für die Schulden ihrer Stadt gepfändet zu werden, vgl. Gilomen 2007, S. 62-75. 10 15

1417 hatten Schultheiss und Rat von Winterthur das Verfügungsrecht über die Einkünfte der Stadtherrschaft erworben (SSRQ ZH NF I/2/1, Nr. 51). Allerdings belasteten der Schuldendienst und die Rückzahlungen der Kapitalanleihen der Herzöge von Österreich, die auf Erträge aus Winterthur verschieben waren, die städtischen Finanzen noch bis ins späte 15. Jahrhundert, vgl. Niederhäuser 2014, S. 103-105; Hauser 1903. 20

Wir, schultheiß, clein und gros râte und alle burgere gemeinlich zû Winterthur, bekennen offenlich und tûnd kund aller mengklichem mit disem briefe, das wir zû gmeiner ûnser statt handen von dem erbern Heini Petenhuser, diser zite ûnser spitalmeister, zwey hundert pfund haller gûter Zûricher wêrung bâr ingenommen und empfangen unnd darumb mit einhelligem willen fûr ûnns unnd alle ûnser nachkommen dem selben Heini Petenhuser und sinen erben eins stâtten, redlichen koufs ze kouffen geben haben zehen pfund haller gemelter wêrung jerlichs zins und geltz usser und ab gemeiner ûnser statt stûren, ungelten, zôllen, zinsen, gûlten, allmenden und allen andern nûtzen unnd gefâllen, der selben unnsrer statt zû gehôrende, also, das wir unnd alle ûnser nachkommen dem gemelten Heini Petenhuser und sinen erben die bestimbtten zehen pfund haller zins fûrohin jerlichs uff sant Johans baptisten tage [24. Juni] fûr all krieg, aucht, benne, fûr alles verhefften, abgang, intrâg und gemeinlich fûr entwêrung allermengklichs zû iren sichern handen antwurten unnd geben sôllen, gantz òn allen iren costen und schaden. 25 30 35

Dann wôlches jârs wir und ûnser nachkommen dâran sùmig wurden, so môchten der gemelt Heini Petenhuser und sine erben ûnns, schultheiß, râte unnd burgere alle gemeinlich zû Winterthur, unnd ûnnsrer nachkommen darumb fûrnâmen unnd bekûmbern, dartzû an den gemelten gmeiner ûnser statt ligenden unnd varenden gûtere, so wir inen darumb in crafft ditz briefs pfandbar 40

gemacht haben, in verrechtvertigiter varender underpfands wise angriffen, nõ-
ten, pfenden, die verganten und verkouffen, alles solang bitz er und sine erben
desselben irs gefallnen zins jerlichs uff zil, wie obstät, mit sampt allem costen
und schaden, ob inen der von clag, angriffung, gerichtzcosten oder in ander-
5 wēge ungevårlich ichtzit daruff gangen wēre, usgericht und bezalt worden sind,
gentlych, õn ir engeltluß. Hievor allem ùnns, ùnns^{er} nachkommen noch ùnns-
ser gũte, sampt noch sonder, dhein frighait, gnad, burgrecht noch sunst, mit
nammen nützet überall, weder frigen noch schirmen sol, indheinwise, dann
wir ùnns des alles verzigen unnd daruff by gũten trüwen für ùnns unnd ùn-
10 ser nachkommen gelopt haben, dem obgenannten Heini Petenhuser und sinen
erben ditz redlichen koufs und zins für allen abgang und inträg recht wēren ze
sind gegen mengklichem nach dem rechten, õn geverde.

Doch hier inne vorbehalten den widerkouff, also das wir unnd ùnns^{er} nach-
kommen die bestimbten zehen pfund haller zins von dem genannten Heini Pe-
15 tenhuser und sinen erben wol widerkouffen und ablösen mügen, wann wir wõl-
len, samenthafftig mit zwey hundert pfund haller hoptgütz obgemelter wērung,
allwēgen vor sant Johannis tag baptiste desselben jårs õne zins und darnach
mit dem zins, ouch mit allen usstelligen zinsen zũ sampt costen und schaden,
ob inen darby ichtzit unvergolten usstunde, unnd ouch inen sõlch losung zwen
20 gantz mõnat zavor verkunden, alles ungevårlich.

Hierumb zũ offem urkunde so haben wir ùnns^{er} gmeiner statt Winterthur
grösser insigel für ùnns unnd ùnns^{er} nachkomen offentlich gehenckt an disen
briefe.

Geben an mentag vor sant Urbanus tag, nach Cristi gepürt viertzehenhun-
25 dert nüntzig unnd nün järe.

[Vermerk auf der Rückseite:] Heini Petenhuser

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 16. Jh.:] Hand jetz kind im spittal.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 18. Jh.:] Schuldbrief auf die statt Winterthur um
200 ₰ h capital gegen Heini Petenhuser, spittalmeister zu Winterthur, ^a anno 1499

30 **Original:** STAW URK 1825; Konrad Landenberg; Pergament, 38.5 × 25.0 cm (Plica: 5.0 cm); 1 Siegel:
Stadt Winterthur, Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

^a Hinzufügung auf Zeilenhöhe von Hand des 19. Jh.: 20 Mai.